Handel und Gewerbe in Polen

Erscheint jeden Monat einmal.
Bezugs-Preis:
1.00 zł monatlich, für das Ausland
2.00 Rm vierteljährlich.

Anzeigen-Annahme KOSMOS, Sp. z o. o.
Poznań, Aleje Marsz. Pilsudskiego 25.
Fernruf: 6105, 6275.
Anzeigen-Preis: Laut Tarif.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Annahmeschluß: am 10. jeden Monats.

Nachrichtenblatt des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V.
Poznań, Aleje Marsz. Pilsudskiego 25, Wohn. 3. Fernruf Nr. 77-11

10. Jahrgang | Poznań, den 15. Juni 1935 | Nr. 6

Die Kraft der Menschen und der Nation liegt in der Zucht und Opferfreudigkeit.
Paul de Lagarde



Handel
und
Gewerbe:
Erhaltet der Väter Erbe!

Inhalt: Nr. 6.

Verband für Handel und Gewerbe e. V.

Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25. Wirtschaftliche Organisation der gesamten städtischen deutschen Bevölkerung des ehemaligen Bezirks Posen. Telefon 7711.

Geschäftsstunden von 7,30—15 Uhr. Mindestbeitrag 1.35 Złoty. Sprechzeit von 9—2 Uhr.

Wirtschaftliche Interessenvertretung der gesamten städtischen deutschen Bevölkerung des ehemaligen Bezirks Posen.

Auskunft- und Beratungsstelle in allen Wirtschafts- und Rechtsfragen. Vermittelung von Geschaftsbeziehungen. Sachverstandige Beratungen und Erteilung von Gutachten in allen Fragen betreffend

Export und Import.

„MERKATOR"

Versicherungsschutz und Treuhand-Gesellschaft m. b. H. (Sp. z o. o.)

Poznań (Posen), Aleje Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 7711.

Sachgemasse Geschaftsauskunfte und Gutachten.

Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten.
„ über polnische Gesetze u. Verordnungen.
„ in Zoll- und Frachtangelegenheiten und Durchführung von Reklamationen.
„ über Messen und Ausstellungen des In- und Auslandes.

Steuerberatung, Steuerreklamationen, Uebersetzungen, Bilanzprüfung und -aufstellung, Abschluss-Revisionen.

Abt. Versicherung: Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchsdiebstahl-, Transport-Versicherungen für die „Assicurazioni Generali Trieste"

Vertragsgesellschaft des Verbandes fur Handel und Gewerbe. — Ehrenamtliche Vertretung des deutschen Aussenhandels-Verbandes.

Anlage, Einrichtung,
Führung ordnungsgemaßer Handelsbücher,
Aufstellung, Prüfung der Bilanzen, Inventuren usw. Prüfung der Betriebsrentabilitat, praktische Beratung bei Betriebsumstellungen, Erledigung laufender Steuerangelegenheiten.

Buchstellen:

Chodzież, Krotoszyn, Leszno, Kępno - Ostrów, Nowy Tomyśl, Poznań, Wolsztyn.

Handel und Gewerbe in Polen

Erscheint jeden Monat einmal.
Bezugs-Preis:
1.00 zł. monatlich, für das Ausland
2.00 Rm. vierteljährlich.

Anzeigen-Annahme KOSMOS, Sp. z o. o.
Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.
Fernruf: 6105, 6275.
Anzeigen-Preis: Laut Tarif.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Annahmeschluß: am 10. jeden Monats.

Nachrichtenblatt des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V.
Poznań, Aleje Marsz. Pilsudskiego 25, Wohn. 3. Fernruf Nr. 77-11

10. Jahrgang | Poznań, den 15. Juni 1935 | Nr. 6

Die Lage der Weltwirtschaft

Das Deutsche Institut für Konjunkturforschung schildert in seinen letzten Vierteljahrsheften zur Konjunkturforschung die Weltwirtschaftslage wie folgt:

Nahezu drei Jahre sind vergangen, seitdem die Weltkrise ihren Tiefpunkt erreichte, und mehr als zwei Jahre liegt es zurück, daß die Weltwirtschaft in eine neue Aufwartsbewegung eintrat. Allein schon der Umstand, daß auch heute noch vielfach die Tatsache eines „Aufschwungs" bestritten oder dieser konjunkturelle Begriff doch nur zögernd auf die gegenwartige Entwicklung der Weltwirtschaft angewandt wird, zeigt, daß noch immer Krisenreste die bisherige Erholung beschatten, und daß das Aufschwungsbild in vieler Hinsicht von dem früherer Perioden abweicht. Prüft man den Konjunkturablauf der letzten beiden Jahre und seine Ergebnisse, so scheint in der Tat manches eine zurückhaltende Diagnose zu rechtfertigen.

Zunachst ist es offenkundig, daß trotz bedeutender Fortschritte im einzelnen **die durch die Krise geschaffene Wirtschaftsnot nirgends ganz behoben** ist. Gewiß hat die Industrieproduktion in einigen Landern den Vorkrisenstand erreicht und teilweise sogar überschritten. Aber kaum irgendwo ist diese Entwicklung für die Gesamtwirtschaft typisch. In Japan z. B., wo die industrielle Erzeugung das Niveau von 1929 bereits um mehr als die Hälfte überflügelt hat, liegt die Landwirtschaft noch immer darnieder. In anderen Landern wieder ist die Arbeitslosigkeit nicht entfernt so zurückgegangen, wie es dem Wirtschaftsanstieg entsprechen würde; in Großbritannien z. B. ist sie auch heute noch doppelt so hoch wie 1929, obwohl die Gütererzeugung den damaligen Stand bereits wieder erklommen hat. Die Bevölkerungszunahme spielt in diesem Zusammenhang eine Rolle. Noch wichtiger ist aber das Problem der „technologischen Arbeitslosigkeit", das in vielen Landern bereits auf die letzte Hochkonjunktur einen Schatten warf und nun erneut deutlich wird.

Auch die Form des bisherigen Konjunkturanstiegs scheint eine kritischere Einstellung zum Konjunkturgeschehen der letzten beiden Jahre zu stützen. Haufiger und starker als in früheren Aufschwungsperioden ist die Erholung durch Rückschlage unterbrochen worden, die wenigstens z. T. auf den weitgehend „manipulierten" Charakter des Anstiegs zurückgeführt werden können. Auch heute noch ist die Aufwartsbewegung in einer Reihe von Landern vornehmlich die Frucht staatlicher Interventionen, die an die Stelle der nur zögernd wirksamen privatwirtschaftlichen Auftriebskrafte traten. Hinzu kommt, daß gerade diejenigen Bereiche, denen für die Herstellung einer „Weltkonjunktur" höchste Bedeutung zukommt, wie der Welthandel und der internationale Kapitalexport, noch immer fast stagnieren, der Aufschwung also nicht nur vom Standpunkt einzelner Volkswirtschaften aus, sondern auch international gesehen „hinkt". Eine Anzahl wichtiger Lander ist zudem vom Aufschwung bisher überhaupt noch nicht erfaßt worden, sondern von Tag zu Tag sogar noch tiefer in Schwierigkeiten geraten; die Konjunkturentwicklung der einzelnen Volkswirtschaften ist also von einer Uneinheitlichkeit, die deutlich erkennen läßt, wie sehr der früher bestehende weltwirtschaftliche Konjunkturzusammenhang gelockert worden ist.

Aber bei all dem handelt es sich weniger um noch nicht überwundene Depressionssymptome als vielmehr um die Folgen gewisser Wandlungen im Wirtschaftsgefüge, die einen weltwirtschaftlichen Konjunkturaufschwung heute unter ganz andere Bedingungen stellen. Wenn etwa die Bedeutung der gegenwartigen Aufwartsbewegung vielfach durch den Hinweis auf ihre „Künstlichkeit" bestritten wird, so übersieht man, daß sich hierin eben die fortschreitende Durchstaatlichung der Wirtschaft außert und daß eine Reihe wirtschaftspolitischer Methoden, die aus der Krisenbekampfung erwachsen sind, wie Agrarplanung, staatliche Kreditlenkung, Überwachung der internationalen Kapitalfluktuationen u. a., vielleicht Strukturelemente der nationalen und internationalen Wirtschaftsordnung bleiben werden. Und wenn die internationale Konjunktur heute weniger einheitlich ist als namentlich in der Vorkriegszeit, so liegt das nicht zuletzt daran, daß die weltwirtschaftliche Konjunkturverflechtung der letzten Vorkriegsjahrzehnte weitgehend durch den liberalistisch-imperialistischen Zug jener Epoche bedingt war, daß aber die internationalen Ausgleichstendenzen um so mehr beengt werden, als der wirtschaftliche Automatismus hinter der staatlichen Konjunkturbeeinflussung zurücktritt.

Vor allem jedoch zeigt der internationale Konjunkturverlauf der letzten beiden Jahre im Durchschnitt auf fast allen Gebieten eine merkliche Erholung. Die Industrieproduktion der 21 Lander, fur die diesbezügliche Angaben vorliegen, ist seit 1932 trotz mancher Rückschlage im ganzen mindestens ebenso rasch gestiegen, wie sie in der Krise gesunken war, und liegt heute nur noch wenig unter dem Höchststand von 1929. Die erfaßbare Arbeitslosigkeit der Welt, die 1929 7 Millionen betragen hatte, erreichte im Frühjahr 1933 mit 30 Millionen Menschen ihren Höhepunkt und ist seitdem um fast ein Drittel zurückgegangen. **Die Preise der wichtigsten international gehandelten Rohstoffe haben in Dollar berechnet etwa die Hälfte des in der Krise erlittenen Einbruchs wieder aufgeholt;** auch das Preisniveau der einzelnen Lander (mit Ausnahme lediglich

der Goldblockgruppe und der Silberländer) ist im Verlauf der letzten zwei oder drei Jahre gestiegen. Viele der durch den Preissturz während der Krise geschaffenen Spannungen sind damit zumindest gemildert worden: die „Schere" zwischen Agrarpreisen und Industriepreisen hat sich geschlossen (nach dem Index des I. f. K. um etwa 40 v. H.), die Reallast der Schuld ist gesunken, die Zahlungsbilanzen vieler Agrarländer sind entlastet worden. Eine ganze Reihe von Volkswirtschaften hat infolgedessen den Schuldendienst wieder aufnehmen oder erweitern können. Stark liquidiert wurde die Wirtschaft häufig auch dadurch, daß die übergroßen Rohstoffvorräte, die sich im Verlauf der Krise angestaut hatten, wenigstens zum Teil abgebaut worden sind: der Vorratsindex des I. f. K. für die 12 wichtigsten internationalen Stapelgüter ist seit März 1932 um etwa 19 v. H. gesunken. Wie die Warenpreise haben auch die übrigen Vermögenswerte, besonders Effekten, eine gewisse „Reflation" durchgemacht; wägt man die Entwicklung der bedeutendsten Effektenmärkte nach dem Welthandelsanteil der betreffenden Länder, so liegt das „internationale" Kursniveau der Aktien um rund 53 v. H. und das der Rentenwerte um annähernd 24 v. H. über dem Tiefpunkt von 1932. Obwohl manche Auftriebskräfte nur begrenzt wirksam waren, hat sich also im Verlauf der vergangenen zwei oder drei Jahre in der Welt doch eine Erholung durchgesetzt, die auf vielen Gebieten den Fortschritten früherer Aufschwungsperioden sicher nicht nachsteht.

Auch in den letzten Monaten hat sich die ansteigende Tendenz der internationalen Konjunktur im allgemeinen behauptet. Die dramatischen Ereignisse auf währungspolitischem Gebiet — der starke Pfundsturz im März, die Abwertung des Belga und des Danziger Guldens, die Krise der westeuropäischen Goldwährungen und die Folgen der amerikanischen Silberpolitik — haben zwar teilweise erneut Unruhe gestiftet und einige Länder noch stärker in den Krisenstrudel gerissen; **aber im ganzen liegt das Niveau der Wirtschaftstätigkeit, auch wenn man die in den meisten Industrieländern übliche Frühjahrsbelebung nicht rechnet, höher als am Ende des vergangenen Jahres.** Einen Anhaltspunkt hierfür liefert namentlich der internationale Index der Industrieproduktion (1928 = 100): in einer steilen Kurve schnellte er von 102 im Dezember auf 107 im Januar und Februar, und wenn auch dieser Stand infolge einer leichten Konjunkturabschwächung in den Vereinigten Staaten während der letzten Monate wahrscheinlich nicht ganz behauptet werden konnte, so dürfte sich der Rückgang allen Anzeichen nach doch in vergleichsweise engen Grenzen halten. Die internationalen Warenmärkte und die meisten Effektenmärkte lagen im Februar und März zwar auffallend schwach, wobei neben spekulativen Vorgängen offensichtlich auch der starke Pfundsturz eine Rolle spielte; im April und Mai wurden jedoch, wie das Schaubild über „die Lage der Weltwirtschaft" zeigt, die Verluste ganz oder doch wenigstens zum größten Teil wieder wettgemacht.

Polens Währungspolitik

Ein Teil der Investierungsanleihe soll zurückerstattet werden

Finanzminister Zawadzki hielt unlängst vor den Vertretern der Presse seine angekündigte Rede über die Ergebnisse der Zeichnung der dreiprozentigen Investierungsanleihe und ihre Verwendung. Im Anschluß an die Besprechung beim Staatspräsidenten wurden bereits die grundsätzlichen Richtlinien der Verwendung der gezeichneten Anleihe bekanntgegeben. Über die Zeichnungsergebnisse selbst hat Finanzminister Zawadzki keine neuen Einzelheiten mehr gegeben. Er betonte nur, daß die Anleihe 264 Millionen Złoty ergeben habe, davon seien 75,6 Millionen durch die sechsprozentige Nationalanleihe gedeckt worden. An Bargeld wurden 188,4 Millionen Złoty gezeichnet. Geographisch gesehen ist Warschau mit 31,6 Prozent am stärksten an der Zeichnung beteiligt, es folgen die Wojewodschaften Schlesien, Lodz, Posen (3,8 Prozent) usw.

Bei dieser Gelegenheit hob Finanzminister Zawadzki hervor, daß in der polnischen Presse unberechtigterweise Notizen erschienen seien darüber, daß die Banken Polens sich an der Zeichnung schwach beteiligt hätten. Gerade das Syndikat der Privatbanken sei an der Zeichnung stark beteiligt, man dürfe nicht vergessen, daß die Banken fremde Gelder zu betreuen haben und aus Gründen des Vertrauens über diese Gelder niemals nach Gutdünken verfügen dürfen. Dadurch, daß 75 Millionen durch Anleihestücke der Nationalanleihe gezeichnet wurden, sei eine Entlastung des Kapitalmarktes eingetreten.

Um den Kapitalmarkt aber weiter zu entlasten, sei die Regierung entschlossen, **einen Teil der gezeichneten Gelder zurückzugeben,** nämlich den Teil, der über die erwartete Barsumme von 150 Millionen hinausgehe. Dadurch wurden mehr als 30 Millionen den Zeichnern wieder zurückerstattet werden. Es werden dabei zwei Gruppen von Zeichnern berücksichtigt.

Als erste Gruppe Institutionen von öffentlich-rechtlichem Charakter, deren Kapitalien eine ähnliche Verwendung finden oder dem Investierungscharakter angenähert sind.

Als zweite Gruppe alle Arbeiter, staatliche kommunale und Privatbeamte, deren Bezüge nicht 150 zł monatlich übersteigen.

Was die Verwendung der Anleihe anbelangt, so wird der aufgestellte Verwendungsplan eine kleine Abänderung erfahren. Früher wurde angenommen, daß ein Teil der Anleihe von Versicherungsanstalten, Staatsbanken usw. als Entgelt für einen Teil der Investierung übernommen werden würde. Da nie Beteiligung solcher Institute überflüssig wurde, so werden die Investierungen ausschließlich vom Staate vorgenommen werden.

Der Finanzminister ging dann noch im besonderen auf die Währungsfrage ein. Er betonte, daß die Zeichnung der Anleihe den Kredit- und Kapitalmarkt Polens nicht erschüttert habe. Die Wirtschaftspolitik der Regierung erstrebe nach wie vor die Unantastbarkeit und die Stabilität der polnischen Währung. Trotz aller Experimente des Auslandes werde die Regierung von ihrer Tendenz nicht abirren. Die Regierung fordere Vertrauen und müsse ihrerseits danach streben, dieses Vertrauen nicht zu erschüttern.

Werbt für Euren Verband!

✱ ✱ Verbands-Nachrichten ✱ ✱

Mitteilungen der Hauptgeschäftsstelle:

Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung der Stadt **Posen** erfolgte die **Umbenennung** der **Tiergartenstraße (ul. Zwierzyniecka) in die Aleje Marsz. Pilsudskiego.**

Die Redaktion dieser Zeitschrift und die Hauptgeschaftsstelle des Verbandes für Handel und Gewerbe haben dadurch **anstatt der bisherigen Anschrift (ulica Zwierzyniecka 6)** nunmehr folgende erhalten:

Poznań

Aleje Marsz. Piłsudskiego 25

Die Hauptgeschaftsstelle macht auf die Möglichkeit der **Existenzgründung** in folgenden Ortschaften aufmerksam.

Sattlereigrundstück in günstiger Lage an der Hauptgeschaftsstrasse in Kreisstadt Posens krankheitshalber zu verkaufen. Der Besitz besteht aus Vorderhaus, Hinterhaus (6 Wohnungen), Garten und 1 Morgen Land. Preis ca. 12 000 zl. Tüchtigem evangelischen Sattler oder anderem Handwerker bietet sich evtl Gelegenheit zur Einheirat.

Eisen-, Kohlen- und Kolonialwarengeschaft in Stadt des Kreises Wirsitz zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Uebernahme des Warenlagers ca. 10 000 zl erforderlich.

Gast- und Saalwirtschaft in Kreisstadt Posens krankheitshalber zu verkaufen. Preis ca. 50 000 zl.

Anfragen unter Beifügung von Rückporto an die Geschäftsstelle des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V., Poznań — Aleje Marszalka Pilsudskiego 25.

An unsere Ortsgruppen:

Am 28. Mai d. Js. ist durch Entscheidung des Posener Wojewoden unser Verband auf Grund seines neuen Statuts in das Vereins- und Verbandsregister der Wojewodschaft Poznań unter Nr. 489 mit dem Titel

Związek dla Handlu i Przemysłu —
Verband für Handel und Gewerbe

ordnungsgemaß eingetragen worden.

Damit ist die Rechtmaßigkeit der Existenz aller unserer Ortsgruppen gegeben. Die Ortsgruppen erhalten in den nachsten Tagen die nunmehr verpflichtenden Statuten und genaue Informationen über die für die Starosteien notwendigen Benachrichtigungen.

Die Hauptgeschaftsstelle.

Sprechstunden der Bezirksgeschäftsstellen

I. Kolmar:

Geschäftsführer Glier Buro: Chodzież, Rynek 5.
Sprechstunden: Vormittags 9—11 Uhr.

Sprechstundenplan.

Budsin: Donnerstag, den 11. Juli, nachm. 5—6 Uhr bei Hein.
Czarnikau: Montag, den 8. Juli, nachm. 4—5 Uhr bei Herrn Just.
Filehne: Sonnabend, den 6. Juli, nachm. 5—6 Uhr bei Duvensee.
Kolmar: Jeden Donnerstag im Buro.
Ritschenwalde: Vor der Versammlung im Vereinslokal.
Wongrowitz: Vor der Versammlung im Vereinslokal.

Versammlungskalender:

Budsin: Datum wird noch bekanntgegeben.

Czarnikau: Montag, den 8. Juli, abends 8 Uhr im Lokal Surma.

Filehne: Sonnabend, den 6. Juli, abends 8 Uhr im Hotel Duvensee.

Kolmar: Donnerstag, den 4. Juli, abends 8 Uhr im Lokal Geiger.

Ritschenwalde: Wird noch bekanntgegeben.

Wongrowitz: Dienstag, den 2. Juli, abends 8 Uhr bei Schostag.

II. Posen:

Geschaftsführer Wittich, Büro des Verbandes für H. u. G., Aleje Marszalka Pilsudskiego 25. Geöffnet 8—14 Uhr.

Posen: Jeden Sonnabend in der Geschaftsstelle Aleje Marszalka Pilsudskiego 25

Gnesen: 1. Juli von 9—13 Uhr im Lokal Brückner.

Kletzko: 1. Juli ab 14 Uhr.

Kiszkowo: 9. und 10. Juli.

Kurnik: 12. Juli.

Rogasen: Mittwoch, den 3. und 17. Juli. Nahere Auskunft erteilt Herr Schütz.

III. Neutomischel:

Geschaftsführer Riemer. Büro: Nowy Rynek 26.

Neutomischel: Taglich von 9—11 und 14—15 Uhr.

IV. Wollstein:

Geschaftsführer Donner. Büro: ul. Poznańska 9.

Wollstein: Taglich von 9—11 Uhr im Büro der Buchstelle.

Birnbaum: Jeden zweiten Donnerstag bei Herrn Tischlermeister Höth.

Bentschen: Jeden zweiten Mittwoch von 12—15 Uhr im Vereinslokal. Evtl. Aenderungen werden durch den Schriftführer, Herrn Böhnke, bekanntgegeben.

Rakwitz: Jeden ersten und dritten Montag von 12—6 Uhr im Vereinslokal.

V. Lissa:

Geschaftsführer Klose, Lissa, ul. Marsz. Józ. Pilsudskiego 5.

Sprechstundenplan für den Monat Juli 1935.

Lissa: Jeden Mittwoch von 8—12 und 14—18 Uhr und jeden Sonnabend von 8—12 Uhr im Büro der Buchstelle.

Schmiegel: Am Montag, dem 1. 7. und am Freitag, dem 19. 7., von 8—12 Uhr im Kreditverein.

Bojanowo: Am Donnerstag, dem 4. 7., von 8—12 Uhr bei Herrn Zieboll.

Rawitsch: Am Freitag, dem 5. 7., bei Herrn Sauer.

Punitz: Am Sonnabend, dem 6. 7., bei Herrn C. Handke.

VI. Krotoschin:

Geschaftsführer Seeliger. Büro: Rynek 7, I, Eingang ulica Rynkowa.

Krotoschin: Jeden Freitag vorm. Rynek 7, I.

Kobylin: Montag, den 22. Juli.

Kröben: Sonnabend, den 20. Juli, im Sagewerk Fiebig.

Dobrzyca: Sonnabend, den 6. Juli, in der Motormühle Scholz.

Ostrowo: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, vormittags bei Herrn Kachelfabr. Kurzbach — ul. Gimnazjalna 25.

Zduny: Anfang jeden Monats bei Herrn Kachelfabr. Reimann.

VII. Kempen:

Geschaftsführer Nowak. Büro: ul. Baranowska 17.

Kempen: Jeden Dienstag und Freitag von 9—11 und 14—15 Uhr im Büro der Buchstelle.

Schildberg: Jeden Mittwoch nach dem 1. und 15. nachmittags bei Herrn Stellmachermstr. Gromotka, ul. Kolejowa 24.

Aus den Ortsgruppen

Gratz:

Am 25. Mai fand im Hotel Zweiger eine Monatsversammlung statt, zu der als Redner Herr Dipl.-Kfm. Heidensohn-Posen erschienen war.

Zunachst wurde des verstorbenen Marschalls Józef Piłsudski gedacht; alle Anwesenden erhoben sich zu Ehren des dahingeschiedenen Führers des polnischen Volkes von ihren Platzen.

Anschließend erteilte der Obmann, Herr Gilde, dem Redner das Wort. Herr Heidensohn behandelte in seinem Vortrage „Wirtschaftspolitik und Steuergesetzgebung" alle diejenigen Fragen, die auf die Gestaltung der Wirtschaftspolitik in den verschiedenen Landern Einfluß nehmen. In dieser Richtung wurden von dem Redner besonders die Belange Polens ausführlich erörtert und interessante Ausschnitte aus der neuesten Wirtschafts- und Steuergesetzgebung im Rahmen der geplanten Aufbauarbeit gegeben.

Die anschließende Aussprache zeigte, wie wertvoll und interessant die Behandlung aktueller Wirtschaftsfragen für unsere Mitglieder ist. Der Obmann dankte dem Redner für seine Ausführungen und schloß die Versammlung. Einige Mitglieder blieben noch bis Mitternacht gemütlich beisammen.

Kischkowo:

Dieses Mal fand die Monatsversammlung, die auf den 30. Mai festgelegt war, bei unserem Mitgliede, der Gasthofbesitzerin Frau Martha Hensel in Łagiewniki, statt, zu der Herr Baehr aus Posen erschienen war. Der Obmann begrüßte Gaste und Mitglieder sowie den Redner aus Posen und gedachte des verstorbenen ersten Marschalls von Polen Józef Piłsudski. Zum Gedenken des Verstorbenen erhob sich die Versammlung und verharrte in dreiminutenlangem Schweigen. Nach Erledigung der Punkte der Tagesordnung erhielt Herr Baehr das Wort zu seinem Vortrage, der angesichts der zahlreich vertretenen Jugend speziell dieser gewidmet war und allgemeinen Beifall fand. Anschließend erzahlte ein Mitglied über Freuden und Leiden seiner sechsjahrigen, noch vor dem Kriege durchlebten Wanderzeit. Aus dieser Erzahlung konnte die Jugend ersehen, daß auch früher niemand auf Rosen gebettet war. — Die nachste Sitzung wurde auf Sonntag, den 30. Juni, nachm. 4 Uhr bei Stroech anberaumt. — Nach gemutlichem Beisammensein traten Mitglieder und Gaste die Heimfahrt an.

Kletzko:

Am Sonntag, dem 26. Mai, hatte die Ortsgruppe Kletzko im Vereinslokal Klemp eine Monatsversammlung, zu der der Hauptgeschaftsführer Dr. Thomaschewski herübergekommen war. Nach Eröffnung der Versammlung und Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung gedachte der Obmann, Herr Winkow, des verstorbenen Marschalls Piłsudski. Die Versammelten ehrten das Andenken des großen Staatsmannes durch Erheben von ihren Platzen.

Nachdem eine interne Angelegenheit der Ortsgruppe zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst war und dadurch jegliche Spannungen beseitigt werden konnten, erteilte der Obmann, Herr Winkow, Herrn Dr. Thomaschewski das Wort zu seinem Vortrage über Arbeit und Aufgaben der Ortsgruppe im Interesse der wirtschaftlichen Existenz und des Erhalts ihrer Betriebe. Nach lebhafter Aussprache blieben die Mitglieder noch langere Zeit gemütlich beisammen.

Kolmar:

Am 24. Mai fand die Monatsversammlung unserer Ortsgruppe statt, die von den Mitgliedern des Hauptvorstandes, Verbandsvorsitzenden Herrn Dr. Scholz und Herrn Hentschel, sowie vom Hauptgeschaftsführer Dr. Thomaschewski besucht war.

Obmann Warmbier begrüßte Gaste und Mitglieder und gedachte des verstorbenen Marschalls Piłsudski, zu dessen Ehren die Versammelten sich von ihren Platzen erhoben.

Nach Verlesung des Protokolls sprach Dr. Scholz über die Aufgaben und die Lage in unserem Verbande. Er berührte dabei die Frage unserer doppelten Bindung: Volkstum und Beruf, die Pflege des Handwerks, die Ausbildung unseres Nachwuchses und zeigte Wege, auf denen wir weiter schreiten müssen im Interesse unseres Verbandes und zum Besten der wirtschaftlichen Lage unserer Volksgruppe. In der Diskussion wurden neben der Beitragsregulierung lebhaft die Fragen diskutiert, die für ein gedeihliches Weiterbestehen und Zusammenarbeiten der Ortsgruppe Kolmar von Wichtigkeit waren.

Krotoschin:

Am Sonntag, dem 19. Mai, veranstaltete die Ortsgruppe Krotoschin einen Maiausflug. Die Teilnehmer versammelten sich gegen 3 Uhr nachm. an der Badeanstalt, worauf es, bei glücklicherweise strahlendem Frühlingswetter, in die Mailuft ging. Nach herrlichem Spaziergang an Feld-, Wald- und Wiesenrainen entlang wurde im Gasthaus Seite in Konarzewo Rast gemacht, wo sich die jüngeren Teilnehmer bei Spielen im Freien vergnügten, wahrend die alteren am Kaffeetisch und beim Skatspiel saßen. Gegen 8 Uhr abends wandten sich die ca. 16 Teilnehmer den heimatlichen Penaten zu.

Am Sonnabend, dem 25. Mai 1935, verschied das treue Mitglied unserer Ortsgruppe, der Küster

Karl Anders

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Ortsgruppe Krotoszyn.

Neutomischel:

Sonnabend, den 25. Mai, hatte die Ortsgruppe bei Wandrey ihre Monatsversammlung, zu der der Verbandsvorsitzende Dr. Scholz sowie der Hauptgeschäftsführer Dr. Thomaschewski erschienen waren. Nachdem der Obmann Herr Tepper Gaste und Anwesende begrüßt hatte, gedachte er in kurzer Ansprache des verstorbenen Marschalls Piłsudski. Alsdann erteilte er Herrn Dr. Scholz das Wort zu einem Vortrage über die wesentlichsten Aufgaben in unserem Verbande als der einzigen deutschen wirtschaftlichen Organisation der Angehörigen stadtischer Berufe, indem er Vergleiche zum Aufbau der Wirtschaft im Reiche zog und Wege wies, die von uns in Zukunft im Interesse unserer wirtschaftlichen Existenz beschritten werden müßten. Dem

Vortrage schloß sich eine rege Diskussion an, aus der besonders das Interesse für die Belebung der Ortsgruppenarbeit, fur Heranziehung der Jugend zur beruflichen Vorbildung hervorging. Es kann nur bedauert werden, daß an dieser außerordentlich interessanten Aussprache verhaltnismaßig ein kleiner Teil unserer Mitglieder teilnahm.

Posen:

Am 2. Juni 1935 verstarb das langjährige Mitglied unserer Ortsgruppe, Hausmeister

Paul Oskar Schulz

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!

Ortsgruppe Posen.

Rawitsch:

Am Dienstag, dem 28. Mai, fand eine Mitgliederversammlung im Vereinshause statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Obmann Georg Linz in kurzen Worten des verschiedenen Marschalls Józef Piłsudski, sowie des vor einigen Monaten so plötzlich verschiedenen Mitgliedes der Ortsgruppe A. v. Becker, zu deren Ehren sich die Anwesenden von ihren Platzen erhoben. — Nach Erledigung der kurzen Tagesordnung hielt Herr Dipl.-Kfm. Heidensohn aus Posen einen Vortrag über das Thema „Wirtschaftspolitik und Steuergesetzgebung", der mit allergrößtem Interesse von den Anwesenden angehört wurde. Daran schloß sich eine lange Aussprache über viele Punkte des Vortrages, besonders über Steuerfragen. Um 11.15 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Ritschenwalde:

Dienstag, den 4. Juni, abends 8 Uhr hatte die Ortsgruppe ihre Sitzung bei Riese, die von Herrn Rechtsanwalt Grzegorzewski - Posen und Hauptgeschaftsführer Dr. Thomaschewski besucht war. Die Teilnahme des Bezirksgeschaftsführers Glier war wegen gleichzeitigen Stattfindens einer Sitzung in Wongrowitz nicht möglich. Zunachst sprach Herr Rechtsanwalt Grzegorzewski über die Auswirkungen des landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetzes auf Kaufmann und Handwerker, alsdann wurden einige Punkte der Tagesordnung erledigt. Zum Schluß referierte der Hauptgeschaftsführer über planvolle Verbandsarbeit und die notwendige eigene Leistung der Ortsgruppenvorstände und der Mitglieder der Ortsgruppen.

Schildberg:

Am 19. Mai fand im Saale der Genossenschaft unsere Monatsversammlung statt, die besonders der Besprechung eines Ausflugs gewidmet war. Nachdem der Obmann bei Eröffnung der Versammlung des verstorbenen Marschalls von Polen gedacht hatte, beschloß man nach Genehmigung des Protokolls und Einkassierung der Beitrage, am Himmelfahrtstage einen Ausflug zu Herrn Lockfisch nach Kuźnica per Rad und Wagen zu veranstalten. Gegen Ende der Versammlung berichtete der Obmann noch über Verbandsangelegenheiten und schloß dann die Sitzung.

Am Himmelfahrtstage fand der schon lang ersehnte Ausflug zu Herrn Lockfisch nach Kuźnica statt. Bei herrlichem Sonnenschein versammelten sich die Mitglieder um 1½ Uhr mittags vor der hiesigen Genossenschaft, und so zog jung und alt, teils auf Radern und teils per Wagen, hinaus in die freie Natur. Der Obmann ließ es sich trotz seines vorgeschrittenen Alters nicht nehmen, mit der radelnden Jugend per Rad voranzufahren. Nach ½stündiger schöner Fahrt fanden sich alle Teilnehmer gemeinsam bei dem Gastgeber ein, welcher eigens zum Empfang der Ausflügler seinen Garten eingerichtet hatte. Für einen durststillenden Trunk hatte der Obmann Sorge getragen. Bei humorvoller Stimmung und harmonischem Spiel verbrachten jung und alt einen heiteren Nachmittag. Es fand noch zum Schluß ein Preisschießen statt, an welchem alle Teilnehmer bemüht waren, den ersten Preis für sich zu buchen. Der Gastgeber zeigte sich als Sieger und wurde von den Gasten dafür gefeiert.

Nachdem der Gastgeber seine Gaste nochmals mit Kaffee und Kuchen bewirtet hatte, versammelten sich die Ausflügler um 8 Uhr abends zur Heimfahrt. Der Obmann dankte im Namen aller Teilnehmer dem Gastgeber für den freundlichen Empfang und Bewirtung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich solche Ausflüge öfters wiederholen mögen.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 12
Fernsprecher: 42-91
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16
Fernsprecher: 373 und 374
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen

Eigenes Vermögen rund 6.600.000,— zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung.
An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren.

Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte. **Verkauf von Registermark.**



Mitteilungen des Vereins deutscher Angestellter-Posen

Vom Leistungsprinzip

(Aus einem Vortrag unseres Mitgliedes, Diplom-Ing. Hans Schmidt, Geschaftsführer der „Berufshilfe", Posen.)

(Schluß)

Eine weitere, für die Zukunft notwendige Schulungsmöglichkeit für unseren Nachwuchs in Form von Lehrbetrieben (Lehrwerkstatten) hier bei uns im Lande, die unter der Leitung ausgebildeter, erstklassiger Fachkrafte stehen müßten, wird leider für die nachste Zeit noch nicht zu verwirklichen sein. Wir werden an diese Aufgabe, wie an manche andere, erst herangehen können, wenn wir an Stelle des politischen Kampfes, der heute unsere Krafte verzehrt, eine geschlossene Organisation haben werden.

Die Stellen im Reich, die unserer Stelle hier entsprechen, treiben heute bewußte Berufspolitik.

Sie haben — um nur einige Beispiele zu nennen, — den Arbeitsdienst eingeführt, um die seit langerer Zeit erwerbslose und auf der Straße liegende Jugend wieder in den Arbeitsprozeß einzureihen. Sie haben das Landjahr und die Vorlehre geschaffen, auch um den Zug in die Industrie und in die großen Stadte umzulenken und eine neue Bindung an Blut und Boden zu schaffen.

Diese Möglichkeiten sind uns als Volksgruppe im Ausland mehr oder weniger verschlossen.

Wir können im Rahmen einer Berufspolitik vor aussichtslosen und uberfüllten Berufen warnen und auch auf zu schwach besetzte Berufe hinweisen.

Wir können, wie dies schon gesagt wurde, den Nachwuchs über zusatzliche Ausbildungsmöglichkeiten aufklaren und ihm auch die Teilnahme an Kursen und den Besuch von Fachschulen ermöglichen.

Dagegen ist es nicht unsere Aufgabe, als Wohltatigkeitsinstitut zu wirken und Arbeitsscheuen durch Vermittlung entsprechender Stellen ein bequemes Leben zu ermöglichen.

Unsere Vater sagten: wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen!

Das klingt zwar hart, es muß aber auch einmal gesagt werden, weil es tatsachlich immer noch Menschen gibt, die nicht in ihrer eigenen Tragheit oder Unfahigkeit den Grund für ihre Arbeitslosigkeit suchen, sondern als Sündenbock die „Volksgemeinschaft" dafür verantwortlich machen wollen.

Es ist ganz gewiß richtig, daß eine noch so gute Leistung ohne die entsprechende Gesinnung für die Gemeinschaft verloren ist.

Aber es kann nicht laut und nicht oft genug wiederholt werden, daß Gesinnung allein ohne entsprechende Leistung keineswegs die Berechtigung verleiht, Forderungen zu stellen oder sich kritisch zu den Dingen zu außern.

Jeder Volksgenosse aber, dem es ernst ist, nicht nur um die Erhaltung, sondern um die Erneuerung unserer Volksgruppe, vor allem aber jeder, der an führender Stelle steht, suche an seinem Platze nicht nur mit Worten, sondern durch die Tat, Beispiel und Vorbild zu sein mit hoher Leistung.

Die Anforderungen, die heute im Existenzkampf an den einzelnen gestellt werden, sind ungeheuer hohe. Darum ist ohne weiteres begreiflich, daß jeder nach Möglichkeit an den Platz gestellt werden muß, an den er nach seinen Neigungen und Fahigkeiten gehört.

Darum gilt mein erstes Wort den Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, und deren Eltern.

Es ist nachgewiesen, daß die Arbeitskraft eines Volkes geradezu an dem Prozentsatz derjenigen gemessen werden kann, die von vornherein an das Arbeitsleben nur mit dem einen dumpfen Wunsch herankommen, sich irgendwie, aber möglichst bequem, das Notwendigste zum Leben zu beschaffen.

In der Schule, vor allem aber im Elternhause, muß die Erziehung zum Berufswillen schon frühzeitig einsetzen, damit in unserer Jugend von vornherein eine starke Ablehnung wachst gegen das Dasein als Ungelernter, als Gelegenheitsarbeiter und damit gegen eine willenlose Lebensführung überhaupt.

Den jungen Menschen aber, die vor der Berufswahl stehen, muß gesagt werden, daß sie vor dem Eintritt in eine Lehre sich beraten lassen sollen, denn die Frage der Berufswahl erfordert ja deswegen eine so besondere Beachtung, weil sie für das ganze Leben des einzelnen entscheidend sein soll.

Alle aber, die junge Menschen auszubilden haben, müssen es sich zur Aufgabe machen, diese Jugend zur höchsten Leistung in ihrem erwahlten Beruf zu erziehen.

Die Aufgabe unserer „Berufshilfe" ist es, dabei als Vermittler behilflich zu sein, um dem beruflichen Nachwuchs die Möglichkeiten zur beruflichen Fortbildung aufzuzeigen und ihm den Besuch von Fachschulen und Kursen zu ermöglichen.

Aus dem Leben unseres Vereins

(10. Mai bis 10. Juni 1935)

Der Berichtsmonat stand schon im Zeichen der Urlaubszeit. Es ist nicht mehr recht am Platze, sich in geschlossenen Raumen regelmaßig zu versammeln, wahrend draußen der Sommer lockt. Der Vorstand hat daher beschlossen, in den Monaten Juni bis September einschl. den sonst üblichen wöchentlichen Pflichtabend nur einmal im Monat zu veranstalten, dagegen soll das Heim, wie im Vorjahre, auch den Sommer hindurch taglich geöffnet bleiben.

Am Donnerstag abend, am 23. Mai, wurde das Thema „Unsere Posener Heimat" behandelt. Eine kurze Würdigung der Heimatdichtungen Carl Busses, eine Abhandlung über die Beziehungen von Walter Flex zum Posener Lande, sowie Vorlesungen aus alten Chroniken füllten im wesentlichen den Abend aus. Es ist der Wunsch laut geworden nach ahnlichen Veranstaltungen über die anderen Teilgebiete unseres Landes und Statten des Ostens; er soll im nachsten Winterhalbjahr verwirklicht werden.

Um dem Abschluß unserer Winterarbeit ein besonderes Geprage zu geben, wurden alle Mitglieder zu dem am 6. Juni veranstalteten Kameradschaftsabend, der dem Gedachtnis an den Alten Fritz gewidmet war, schriftlich eingeladen. Berufskamerad Heinze zeichnete in großen Zügen ein Bild des Königs und dessen Vaters.

Zum Gelingen trug wesentlich unser Collegium Musicum bei, das den Abend mit dem Fridericus-Rex-Marsch eröffnete. Die Schilderung der Rheinsberger Tage wurde durch ein Trio aus der damaligen Zeit unterbrochen und das Ganze durch den Hohenfriedberger Marsch abgeschlossen. Eine wesentliche Ergänzung des Vortrages über den König und seinen Vater waren von den Berufskameraden vorgelesene Gedichte, Anekdoten und Aussprüche von Zeitgenossen, ferner wurden von einer Schallplatte zwei eigene Kompositionen des Königs zu Gehör gebracht. Ein kurzer Rückblick des Vorsitzenden auf das verflossene Arbeitshalbjahr beschloß den Abend.

Im Berichtsmonat haben wir zwei sonntägliche Wanderungen nach Rogalin und Radojewo unternommen. Wir wollen diesen Brauch weiter fortsetzen, um so gemeinsam die Schönheiten unserer engeren Heimat zu kennenzulernen. Nachrichten hierüber werden jeweils vorher in den Tageszeitungen veröffentlicht.

Erwähnt sei auch noch der gemeinsame Rundfunkempfang am 21. Mai, wobei zu unserer Freude der hiesige deutsche Arbeiterverein unser Gast war.

Zum Abschluss unserer Winterarbeit

Mit dem Kameradschaftsabend am 6. Juni haben wir das hinter uns liegende Arbeitshalbjahr beendet. Wenn wir auf diese Zeit zurückblicken, so dürfen wir feststellen, daß unsere Arbeit im ganzen gesehen erfolgreich gewesen ist und die Stellung unseres Vereins sich zweifellos befestigt hat. Unser Mitgliederbestand ist weiter gestiegen, und zwar von 211 Berufskameraden am Ende des vorigen Jahres auf 240 Mitglieder am 31. Mai 1935. Wir wollen darin einen Ansporn sehen für die Zukunft!

Włoska Spółka Akcyjna
„Powszechna Asekuracja w Tryjeście"

ASSICURAZIONI GENERALI TRIESTE

Gegründet 1831

Garantiefonds Ende 1934: L. 1 788 810 223

Alleinige Vertragsgesellschaft des Verbandes für Handel u. Gewerbe

der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft und anderer Organisationen von Landwirtschaft, Industrie, Handel u. Gewerbe

für

Lebens-, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Valoren-Versicherungen

Auskunft erteilen:

Die Filiale der Assicurazioni Generali Trieste Poznań, ul. Kantaka 1 Tel. 1808

„Merkator" Versicherungsschutz Sp. z o. o. Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25

die Bezirksgeschäftsstellen des Verbandes für Handel u. Gewerbe u. die Platzvertreter der Assicurazioni.

Der deutsche Handwerker in Polen

Die Beobachtung der Bedarfswandlungen in handwerklichen Erzeugnissen und Leistungen

Von Dr. H. S. Müller, Landau (Pfalz)

Der Wandel der Bedürfnisse und damit die Nachfrage nach den Gütern zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse vollzieht sich in den letzten Jahren viel schneller, viel kurzfristiger, als dies früher der Fall war. Ein wesentlicher Grund für diese Beschleunigung im Rhythmus der Bedarfswandlungen liegt wohl schlechthin in der Veränderung der allgemeinen Lebens- und Arbeitsgewohnheiten der Gegenwart. Die Ursachen für die häufigen Veränderungen in der Nachfrage sind teils modischer und geschmacklicher, teils technischer, teils wirtschaftlicher Art, die in der Güterbeschaffung der Vielheit der Konsumenten graduelle Unterschiede zeigen. Die Mode und der Geschmack werden von vielfältigen Einflüssen der verschiedensten Märkte bestimmt und variieren in ihrer Auswirkung gemäß der sozialen Schichtung der Verbraucherkreise, ihrer kulturellen Bildung, ihrer künstlerischen Einstellung u. a. m. Die technischen Fortschritte haben für die Ge- und Verbrauchsgüter des täglichen Bedarfs zahlreiche Verbesserungen, Verfeinerungen gebracht, die sich bei der Verwendung der Güter als zweckentsprechender, vorteilhafter und oft auch einfacher erwiesen, als die früheren Formen zur Befriedigung der gleichen Bedürfnisse. Neben diesen Ursachen, die auf den Konsumenten von außenher einwirken, kommt den wirtschaftlichen Faktoren, die in dem Konsumenten, bzw. in seiner sozialen Stellung liegen, entscheidende Bedeutung zu. Das Vorhandensein der erforderlichen Geldmittel ist für die Beschaffung der Konsumgüter und der nachgefragten Qualitäten unentbehrliche Voraussetzung. Die starken Einkommensschrumpfungen in weiten Kreisen der konsumierenden Bevölkerung haben teilweise zu erheblichen Veränderungen in Art und Umfang der Bedürfnisbefriedigung geführt, haben einerseits die Nachfrage nach früher als lebensnotwendig geltenden Gütern vermindert, andererseits den Konsum von billigen Massenwaren erhöht. Unter Berücksichtigung der modischen, der geschmacklichen und der technischen Wandlungen wird in der „gesunden", planvollen Bedarfsdeckung immer das Budget des Konsumenten — also die wirtschaftlichen Faktoren — den Ausschlag geben.

Die Veränderungen in der Nachfrage erstrecken sich nicht nur auf die industriellen Produkte, sondern vornehmlich auch auf die Erzeugnisse und Leistungen der handwerklichen Betriebe. Da die Betriebe des Handwerks — im Gegensatz zu den Industriebetrieben, die ihre Produkte meist an Vermittler, Händler usw. liefern — ihre selbstverfertigten Erzeugnisse unmittelbar an den eigentlichen Verbraucher absetzen, kommt den Bedarfswandlungen vom Standpunkt des Handwerks besondere Bedeutung zu. Aus dieser unmittelbaren Verbindung des Handwerks-

betriebes mit dem Konsumenten und der ihm eigenen Anpassungsfähigkeit ergibt sich für den Handwerker die Verpflichtung, die Bedarfswandlungen seiner Erzeugnisse und Leistungen laufend zu beobachten, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen will, seine Marktgebiete zu verlieren bzw. neue zu erobern. (Schluss folgt)

Auszeichnung deutscher Handwerksarbeit auf der Posener Messe

Während der diesjährigen Posener Messe (28. April bis 5. Mai 1935) fand bekanntlich eine groß aufgezogene und gut organisierte Ausstellung des Handwerks statt. In der Halle 9 waren die Handwerker der verschiedensten Gruppen mit ihren überaus gewissenhaft und geschmackvoll ausgestellten Erzeugnissen vertreten.

Die Posener Handwerkskammer stellt mit Zufriedenheit fest, daß die Ausstellung des Handwerks ihre Aufgaben in vollem Umfange erfüllt hat und nicht nur für die Handwerksarbeit werben, sondern auch praktische Erfolge erzielen konnte.

Interessant war auch die Feststellung des Preisunterschiedes zwischen den Industrie- und Handwerkserzeugnissen. Dadurch zeigt es sich nämlich ganz eindeutig, daß der Handwerkerstand seinen Platz auf dem allgemeinen Wirtschaftsmarkt immer mehr behauptet. Ein Beweis dafür war auch der stets rege Besuch der Messebesucher in der Halle der Handwerksausstellung.

Eine besondere Kommission, die vom Verband der Handwerkskammern eingesetzt war, nahm die Bewertung der Erzeugnisse des Handwerks vor, verteilte als Anerkennung der Wertarbeit an einzelne Aussteller Medaillen und Anerkennungsschreiben. Von den **deutschen Ausstellern** erhielt die Möbeltischlerei E. u. F. Hillert-Posen ein Diplom mit der silbernen Medaille, und der Tischlermeister Günther in Schwersenz ein Diplom mit der bronzenen Medaille.

Durch die Auszeichnung der Handwerker während der diesjährigen Posener Messe ist nicht nur die verdiente Anerkennung erreicht worden, sondern es wurde gleichzeitig auch dem Handwerker ein Ansporn für die weitere Steigerung seiner Leistungen gegeben. Außerdem aber ist die im Rahmen der Posener Messe vorgenommene Wertung der Handwerksarbeit als erfolgreiches Werbemittel für den im Konkurrenzkampf mit der Industrie stehenden Handwerker anzusehen.

Messen

Ergebnis der Südost-Ausstellung in Breslau

Der erste Versuch, die schlesische Metropole wieder zu dem zu machen, was sie früher war, nämlich zum Mittler zwischen dem Reich und dem südosteuropäischen Ausland, ist gelungen. Freilich ist die diesjährige Südost-Ausstellung lediglich als ein Schritt auf diesem Wege zu bezeichnen, aber dieser Schritt hat doch eine Unmenge von Erfahrungen gezeitigt, die in Zukunft nutzbringend angelegt werden können.

Der Besuch aus dem Inlande war bedeutend stärker als je zuvor. Der Grossgrundbesitz war nur schwach am Markte, dagegen interessierte sich gerade der mittlere Bauer für grössere Maschinen, Mähmaschinen, Dreschmaschinen und sogar Traktoren, in denen eine Reihe von Verkäufen abgeschlossen wurde. Auch hierin zeigte sich der Nutzen dieser Schau. Denn um derartig grosse Objekte war schon monatelang vorher schriftlich und auf Grund von Katalogen verhandelt worden; der Kauf kam aber erst zustande, als der Interessent die betreffende Maschine arbeiten sah. Kein Aussteller des Landmaschinenmarktes gibt ein negatives Urteil ab. Wohl war das Geschäft unterschiedlich, doch werden auch diejenigen Firmen, die keine Abschlüsse tätigen konnten, nacharbeiten. Äusserst lebhaft gestaltete sich die Umsatztätigkeit in Ersatz- und Zubehörteilen.

Gross war die Nachfrage für Motoren jeder Art, und gut verkauft wurden vor allem Tierarznei- sowie Futtermittel. Stärkstem Interesse begegneten bei der Futternot in Schlesien alle Sorten von Silos, die von der Versuchsanstalt in Tschechnitz besonders propagiert wurden. Bevorzugt wurden jedoch nur die billigsten. Gut gingen ferner Haushaltsgeräte.

Der Elektrohof war ständig derartig überfüllt, dass nicht alle ihn besichtigen konnten. Er wird für die nächste Ausstellung umgebaut und erweitert. Die noch im vorigen Jahre vernachlässigten luftbereiften Ackerwagen waren diesmal stark gefragt, Anhängerwagen mit Luftbereifung auch vom Grossgrundbesitz. Um noch einiges zu nennen, so war das Geschäft in Fahrrädern ausgezeichnet, desgleichen in Bureaumaschinen und Haushaltartikeln, namentlich in Schnellkochtöpfen. Das Radiogeschäft war stark unterschiedlich.

Die ausländischen Ausstellungen hatten sich selbst als Visitenkarten ihres Landes bezeichnet. Sie waren nicht hierhergekommen — abgesehen von Polen —, um Geschäfte zu machen, sondern lediglich um zu zeigen, was sie haben. Die polnischen Kontingente waren sehr rasch überzogen, teils wurden neue bewilligt.

Aus allen Teilen Deutschlands waren Aufkäufer am Markte, und unter diesen war Oberschlesien stark vertreten. Eine Reihe von Hamburger Exporteuren beschwerte sich, dass sie nicht in genügendem Umfange zur Südost-Ausstellung eingeladen worden waren. Gut gingen nach Polen Bureaumaschinen, Saatgutreinigungs- und Kühlmaschinen; landwirtschaftliche Maschinen kaufte die Tschechoslowakei und Bulgarien. Auch Staubsauger gingen nach Polen, desgleichen Haushaltungs- und Schweissmaschinen. Ein zusätzliches Kompensationsgeschäft brachten die Oberschlesischen Hüttenwerke gegen Agrarprodukte aus Polen zustande.

Am besten konnten diejenigen deutschen Firmen abschneiden, die Exportfachleute als Verkäufer am Stande hatten. Blosse Vertreterfirmen haben sich daher ihre geringen Umsätze selbst zuzuschreiben. Auf jeden Fall hat die Ausstellung gezeigt, dass ähnliche Messeabkommen, wie das deutsch-polnische, für die Zukunft geschaffen werden müssen.

Gute Leipziger Herbstmesse 1935 zu erwarten

Die Leipziger Herbstmesse 1935 verspricht nach vorliegenden Meldungen ein grosser Erfolg für das internationale Geschäft in Fertigwaren zu werden. Als Mindestziffern werden für die einzelnen Abteilungen folgende Ausstellerzahlen genannt: Hausrat, insbesondere Metallwaren, Glas- und Keramikwaren, Beleuchtungskörper 1200 Firmen; Schmuckwaren und Kunstgewerbe 650 Firmen; Galanterie- und Lederwaren sowie Reiseartikel 500 Firmen; Spielwaren, Musikinstrumente und Sportartikel 700 Firmen; Papierwaren, Bilder, Bücher, Reklame und Verpackungsmittel 500 Firmen; Textilwaren 300 Firmen. Ausserdem werden noch chemisch-pharmazeutisch-kosmetische Artikel, Nahrungs- und Genussmittel sowie Klein- und Korbmöbel von rund 250 Firmen gezeigt, während auf dem Gelände der Grossen Technischen Messe und Baumesse diesmal eine besondere Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf stattfindet, die in den Zweigen Industriebedarf, Maschinen, Fahrzeuge rund 250 und in der Abteilung Bauwesen und Gesundheitstechnik ebenfalls rund 250 Aussteller aufweisen wird; dazu treten mehrere hundert Erfinder in der Gruppe der technischen Neuheiten und Erfindungen.

Die Messe beginnt am Sonntag, dem 25. August, und dauert bis einschliesslich Donnerstag, den 29. August; die Textilmesse wird am Mittwoch, dem 28. August, geschlossen, während alle anderen Zweige der Mustermesse am 29. August schliessen. Die Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf auf dem Ausstellungsgelände dauert ebenfalls vom 25. bis einschliesslich 29. August. Wichtige technische und wirtschaftliche Tagungen werden der Messe einen besonderen Rahmen geben; führende Persönlichkeiten aus Wirtschafts- und Verwaltungskreisen der verschiedensten Staaten werden die Messe besuchen.

Für die Reise nach Leipzig bestehen grosse Verkehrserleichterungen. Von wichtigen europäischen Handelszentren und Hauptstädten werden Sonderzüge gefahren. Die meisten Eisenbahnen, Schiffahrts- und Fluglinien gewähren beträchtliche Ermässigungen gegen Vorweisung des amtlichen Messeausweises, der bei den Ehrenamtlichen Vertretern und Geschäftsstellen des Leipziger Messamtes in den einzelnen Ländern erhältlich ist. Die Deutsche Reichsbahn gibt gegen Vorzeigung des gleichen Ausweises auf allen deutschen Strecken eine Fahrpreisermässigung von 60 Prozent für Hin- und Rückreise in der Zeit vom 20. August bis 12. September, wobei die Hinreise spätestens am 29. August angetreten sein muss.

Ausserordentliches Interesse für die 23. Deutsche Ostmesse Königsberg

Wenn man auch im Rahmen des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs damit rechnen musste, dass die vorjahrige Ostmesse in Königsberg als Rekordmesse nicht den Abschluss der Aufwartsentwicklung darstellt, so ist trotzdem die Zahl der bisherigen Anmeldungen zur 23. Deutschen Ostmesse vom 18. bis 21. August in Königsberg, also ein Vierteljahr vor Beginn der Messe, überraschend. Im Vergleich zum Vorjahre liegen bereits heute viermal soviel feste Anmeldungen vor, als im gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1934. Die Zahl der Anfragen ist noch erheblich grosser.

Erfinderschutz auf der 23. Deutschen Ostmesse.

Der Reichs- und Preussische Justizminister hat den durch das Gesetz vom 18. Marz 1904 vorgesehenen Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auch auf die vom 18. bis 21. August 1935 in Königsberg Pr. stattfindende 23. Deutsche Ostmesse ausgedehnt.

Ausbau der kunstgewerblichen Ausstellung auf der Deutschen Ostmesse.

In Anbetracht der standig wachsenden Bedeutung der Deutschen Ostmesse in Königsberg, die ausser der jahrhundertealten internationalen Leipziger Messe vom Werberat der deutschen Wirtschaft als einzige weitere deutsche Messe mit nationalem und internationalem Charakter anerkannt wurde, sind von den zustandigen kunstgewerblichen Kreisen Bestrebungen im Gange, die Ausstellung des deutschen Kunsthandwerks auf der Deutschen Ostmesse weiter auszubauen. Wie wir erfahren, begrüsst die Messeleitung diese Bestrebungen, und es ist damit zu rechnen, dass in diesem Jahr auf der 23. Deutschen Ostmesse (vom 18. bis 21. August) die Schau des deutschen Kunsthandwerks eine besondere Note erhalt.

Fortschritt u. Verkehr

Gründung einer Fachgruppe der Motorisierungsindustrie

Vor einigen Tagen fand in Warschau die Gründungsversammlung einer Fachgruppe der Motorisierungsindustrie im Rahmen des polnischen Verbandes der Metallindustriellen statt. Die Sitzung, an der die Vertreter von vierzig interessierten Unternehmungen teilnahmen, faßte den Beschluß, gemeinsam mit der kürzlich gebildeten Kraftwagen- und Flugzeugsektion der Zentralvereinigung der Metallverarbeitungsindustrie eine besondere Organisation zu bilden, der die Pflege der einschlagigen Industrien übertragen werden soll; gleichzeitig wurden die Satzungen der neuen Organisation bestatigt und ihr Vorstand gewahlt.

Der Fiat-Wagen behauptet sich in Polen

Wahrend der polnisch-englischen Verhandlungen, die zum Abschluß des neuen Handelsabkommens geführt haben, wurde in Polen die Nachricht verbreitet, daß man mit der Aufrechterhaltung des gegenwartigen Zustandes im polnischen Kraftverkehr, der die Zusammensetzung bzw. den Bau nur einer Kraftwagentype, des Fiat 508, durch die Staatlichen Ingenieurwerke besonders begünstigt, nicht einverstanden sei. Es hieß, daß der Vertrag mit den Fiat-Werken von polnischer Seite gekündigt und die enge Verknüpfung der Frage der Motorisierung des Landes mit den Fiat-Werken gelöst werden sollte. Nun ist es bekannt, daß ein Teil der Einfuhr von Fiat-Wagen bzw. Ersatzteilen durch polnische Kohlenlieferungen nach Italien im Kompensationswege bezahlt wird. Während der kurzlich zwischen Polen und Italien geführten Verhandlungen über die polnische Einfuhr nach Italien soll auch die Frage der Fiat-Werke angeschnitten worden sein. Wie jetzt von unterrichteter Seite verlautet, ist der Plan der Lösung des Verhaltnisses zu Fiat inzwischen wieder aufgegeben worden, da die Fiat-Werke Polen weiter entgegengekommen sind. Die Berufung eines bekannten polnischen Fachmannes in die Verkaufsabteilung für die Fiat-Wagen der polnischen Ingenieurwerke laßt darauf schließen, daß der Fiat-Wagen seine bevorzugte Stellung in Polen weiter behaupten wird.



Die Automobilproduktion der Staatlichen Ingenieurwerke Polens

Die seit einem Jahr im Amt befindliche Direktion der Staatlichen Ingenieurwerke Polens hatte kürzlich die Vertreter der Presse zu einer Besichtigung der Automobil- und Motorradfabriken in Warschau eingeladen. Dabei machte der Generaldirektor der Staatlichen Ingenieurwerke, Kręglewski, Ausführungen über das Produktionsprogramm des Unternehmens, denen wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Die Automobilfabrik, die sich einerseits auf polnische Rohstoffe und Halbfabrikate stützt und andererseits auf italienische Lizenzen, hat ihre gesamte Produktionstatigkeit und zum kleineren Teil ihre Montagetatigkeit auf 3200 mechanische Fahrzeuge abgestellt, die zwischen dem 1. April 1935 und dem 31. Marz 1936 fertiggestellt werden sollen.

Der Gesamtwert dieser Erzeugung erreicht etwa 35 Millionen Zloty, davon fließen etwa 9—10 Prozent nach dem Auslande, und zwar in Form von Lizenzgebühren, sowie zum Ankauf solcher Automobilteile, deren Produktion in Polen noch nicht möglich ist. Dieses Produktionsprogramm sichert etwa 20 000 Arbeitern Beschaftigung. Produziert werden Chassis und ebenso Chassis mit Karosserien des Typs 621 L und 621 R (2½ To.), geeignet für Lastkraftwagen und Autobusse, ferner kleine Personenwagen des Typs Fiat 508 mit etwas starkerem Motor und verlangertem Chassis, die eine erhebliche Verbesserung des italienischen Typs 508 darstellen.

Die Produktion rentiert sich allerdings nur dank der Subventionen der Polnischen Regierung. Diese Subventionen werden indessen damit begründet, daß sie den polnischen Automobilimport aus dem Auslande vermindern und im gleichen Ausmaße eine zur Erhaltung des Aktivsaldos der Handelsbilanz sonst erforderliche Ausfuhrerhöhung unnötig machen, die nur mit hohen Ausfuhrpramien möglich ware. Diese wurden, wie man meint, die Dotationen für die inlandische Automobil- und Motorradfabrikation erheblich übersteigen. Die in Polen hergestellten Kraftwagen und Motorrader sollen sich dabei durch Dauerhaftigkeit und dadurch auszeichnen, daß sie speziell für die polnischen Wegeverhaltnisse konstruiert und geeignet sind.

Mit den polnischen Eisenhütten (Ostrowiecer Werke, Bismarckhütte, I. G. Kattowitzer Laurahütte), wie auch mit Spezialwerken (Bieltny und einer Reihe elektrotechnischer Firmen) ist mit gutem Erfolg eine Zusammenarbeit eingeleitet worden. Indessen sind die Hilfsindustrien bei weitem noch nicht ausgebaut, wie in anderen Landern.

Handel, Recht und Steuern 

Der deutsch-polnische Kompensationshandel

Wie von polnischer Seite mitgeteilt wird, wurden im Rahmen des am 11. Oktober v. Js. unterzeichneten und seit 15. Oktober in Geltung befindlichen deutsch-polnischen Kompensationsabkommens bis zum 15. Mai aus Polen nach Deutschland Waren im Werte von 6 428 959 Złoty ausgeführt und Waren im Werte von 3 200 477 Złoty aus Deutschland eingeführt. Der Anteil des Holzes an der polnischen Ausfuhr betragt 304 479 Złoty. Innerhalb von 7 Monaten ist polnischerseits nur etwas mehr als ein Viertel der im Vertrage vereinbarten Mengen ausgeführt und nicht viel mehr als ein Achtel des vereinbarten Umsatzes aus Deutschland ausgeführt worden.

Ausfuhrverband für Flechtweiden und Korbwaren

Auf Betreiben der Krakauer Industrie- und Handelskammer ist unter der Bezeichnung „Związek Eksporterów Wikliny i Wyrobów Koszykarskich" ein Allpolnischer Verband der Ausfuhrhandler mit Flechtweiden und Korbwaren mit dem Sitze in Krakau gegründet worden. Der Verband hat seine Tatigkeit aufgenommen.

Staatliches Exportmonopol in Polen?

Der „Il. Kurjer Codzienny" beschaftigt sich in einem Artikel mit der polnischen Exportpolitik, wobei das Blatt in den letzten Maßnahmen des Handelsministeriums auf dem Gebiete des Petroleum- und Paraffinexports die ersten Schritte auf dem Wege zu einer weiteren Etatisierung der polnischen Wirtschaft sieht. Das Blatt glaubt davor warnen zu müssen, daß man den Weg in der Richtung zu einem staatlichen Exportmonopol weitergeht. Es fehle jeder sachliche Grund, zwangsweise die private Initiative auszuschließen. Der Handelsminister habe noch vor kurzem erklart, daß er einen Etatismus ablehne. Das Blatt hofft, daß nicht durch die Praxis die Worte des Handelsministers zunichte gemacht wurden. Der Weg eines staatlichen Exportmonopols ware für Polen ungeeignet.

Die Richtlinien der polnischen Getreidepolitik 1935/36

In einer im Landwirtschaftsministerium abgehaltenen Beratung der Vertreter der Regierung und der landwirtschaftlichen Organisationen wurden die Richtlinien der Getreidepolitik Polens für das Wirtschaftsjahr 1935/36 festgelegt. Grundsatzlich wird die Politik der Interventionskaufe durch das Staatliche Getreideunternehmen aufrechterhalten, jedoch nur zu dem Zweck, um ein Überangebot auf dem Getreidemarkt zu verhindern und die Preise auf der Höhe der pramiierten Exportpreise zu erhalten. Eine Aktion, um die Inlandpreise von den Weltmarktpreisen loszulösen wird nicht unternommen werden. In der Ausfuhr wird die Pramiierung auch auf Buchweizen und Hülsenfruchte ausgedehnt.

Die Ausfuhrpramie für Roggen, Gerste und Hafer bleibt in der bisherigen Höhe von 6 zł je 100 Kilogramm aufrechterhalten, die Pramie für Weizen wird auf 8 zł erhöht werden. Die Superpramien werden grundsatzlich abgeschafft. Eine besondere Aufmerksamkeit wird die Steigerung der Ausfuhr von Mehl, Starke, Kartoffelflocken u. ä. gewidmet werden. Auch die Ausfuhr von tierischen Produkten soll gesteigert werden, und zwar nach den vom Bacon-Ausfuhr-Verband aufgestellten Richtlinien, die mehr als eine Verdoppelung der bisherigen Ausfuhr vorsehen. Die Zuteilung von Registerkrediten wird weitestgehend erleichtert werden. Der Zinsfuß für diese Kredite soll auf 3 Prozent jahrlich herabgesetzt werden. Überdies wurde beschlossen, in ganz Polen Getreidespeicher zu erbauen, in denen die Getreidevorrate angesammelt werden konnen, um den Verkehr mit dem Getreide zu erleichtern.

Deutsch-polnische Regelung der Emigrantenkautionen

In Warschau ist ein deutsch-polnisches Abkommen über die Behandlung der Emigrantenkautionen abgeschlossen worden. Das Abkommen bezieht sich auf die Steuersicherheiten, die deutsche Rückwanderer aus Polen, insbesondere aus den abgetrennten Gebietsteilen von Posen und Westpreussen, und polnische Rückwanderer aus Deutschland in den Jahren 1919 bis 1922 auf Grund der damals bestehenden Vorschriften bei den Finanzamtern stellen mussten.

Nach den Bestimmungen des Abkommens sollen die Finanzamter die Loschung von Sicherungshypotheken, die zu ihren Gunsten bestellt waren, bewilligen und die Löschungsbewilligungen den gegenwartigen Eigentümern der betreffenden Grundstücke aushandigen. Sparkassenbücher, Hypothekenbriefe, Wertpapiere, Aktien, Schuldverschreibungen, die bei den Finanzamtern als Sicherheit hinterlegt waren, sind auf Antrag der Hinterleger oder ihrer Rechtsnachfolger zurückzugeben. Steuersicherheiten, die durch Einzahlung baren Geldes in Papierwahrung gestellt waren, werden wegen der inzwischen eingetretenen Entwertung nicht zurückerstattet. Die Finanzbehörden sollen aber auf Antrag der Beteiligten nachtraglich Bescheinigungen über solche Einzahlungen (Duplikat-Quittungen) ausstellen, wenn der Verlust der ursprünglichen Quittung dargelegt wird. Die Antrage auf Freigabe hinterlegter Werte sowie auf Ausstellung von Ersatzbescheinigungen müssen bis zum 28. September 1935 gestellt werden. Deutsche Staatsangehörige konnen diese Antrage entweder in polnischer Sprache unmittelbar an die zustandigen polnischen Behörden oder in deutscher Sprache an die zustandigen deutschen Konsularbehörden in Posen oder Thorn richten.

Für Inhaber von Pfandbriefen der Westpreußischen und Neuen Westpreußischen Landschaft

Zufolge einer unlangst ergangenen reichsdeutschen Verwaltungsverordnung werden die Westpreussische Landschaft und die Neue Westpreussische Landschaft mit der Ostpreussischen Landschaft in Konigsberg Pr. verschmolzen. Die Verteilung der Teilungsmassen der Westpreussischen und der Neuen Westpreussischen Landschaft soll nunmehr durch die übernehmende Ostpreussische Landschaft erfolgen.

Alle Inhaber von alten Pfandbriefen der Westpreussischen Landschaften (also die vor dem 1. I. 1918 ausgegebenen privilegierten Westpreussischen und Neuen Westpreussischen landschaftlichen Pfandbriefe) sollen sich zur weiteren Beratung und Information wegen der Aufwertungsberechnung an die Ostpreussische Generallandschaftsdirektion in Konigsberg Pr. 4, Landhofmeisterstrasse 8—9, wenden.

Gute Buchführung — mehr Kredit.

Lasst Eure Bücher von den Buchstellen der Treuhandgesellschaft **„Merkator"** führen und kontrollieren.

Jedes Geschäft



geht gut und erzielt hohe Umsätze in Markenartikeln, wenn der gegebene Artikel wirklich kaufenswert ist. Langes Anpreisen beansprucht viel Zeit und lohnt sich nicht. Dr. Oetkers Erzeugnisse kauft jeder ohne weiteres. Deshalb braucht man nur Dr. Oetkers Erzeugnisse zu fuhren, damit das Geschaft **gut geht.**

Dr. A. Oetker

Erleichterungen für die Zahlung rückständiger Steuern

(Schluß).

In der letzten Nummer dieser Zeitschrift (H. u. G. Nr. 5, S. 59) wurden bereits einige grundlegende Bestimmungen der Verordnung des Finanzministers vom 15. April d. Js. über die Erleichterung bei Zahlung rückstandiger Steuern behandelt

Nunmehr sei auf die Moglichkeit der erleichterten Abzahlung von Steuerruckstanden, die bis zum 31. Marz 1934 entstanden waren, hingewiesen. Diese Rückstande können bis zum 31. Marz 1938 gestundet werden, wobei der Steuerzahler bei pünktlicher Zahlung der in den Steuerjahren 1934—1938 veranlagten Steuern selbstverstandlich auch die Vergünstigungen in Anspruch nehmen kann, die unter Punkt B des ersten Teiles dieses Artikels erwahnt sind (s. H. u. G. Nr. 5, S. 59).

Wenn nun der Steuerzahler trotz der erfolgten Stundung der Rückstande bis zum 31. Marz 1938 vor diesem Termin freiwillig Zahlungen zur Abdeckung der Rückstande leistet, so muß die Steuerbehörde diese Zahlungen mit entsprechenden Vergünstigungen anrechnen

Diese Vergünstigungen werden in der Weise gewahrt, daß zunachst von den freiwilligen Zahlungen, die vor dem 31. Marz 1938 geleistet werden, **keine Verzugszinsen** berechnet werden dürfen. Außerdem werden die freiwilligen Zahlungen in den einzelnen Wirtschaftsjahren der Steuerbehörde (1. April bis 31. Marz) in entsprechend höherem Werte dem Steuerzahler gutgeschrieben, und zwar:

1. Bei Zahlungen im Wirtschaftsjahr 1935/36 mit **250% der Zahlung,**
2. Bei Zahlungen im Wirtschaftsjahr 1936/37 mit **200% der Zahlung,**
3. Bei Zahlungen im Wirtschaftsjahr 1937/38 mit **150% der Zahlung.**

Zur Erlauterung dieser Vergünstigungen, die im § 9 der erwahnten Verordnung enthalten sind, sei nachfolgendes Beispiel angeführt:

Ein Handwerker hat am 31. Marz 1934 einen Umsatzsteuerrückstand in Höhe von zł 2000,— (ohne Zinsen). Wenn nun dieser Handwerker bis zum Ablauf des Wirtschaftsjahres 1935/36, d. h. also bis zum 31. Marz 1936, zur Abzahlung dieses Rückstandes einen Betrag von 800,— zł zahlt, so wird dieser Betrag mit genau 2000 zł (250% der Zahlung) zur Abdeckung des Rückstandes von der Steuerbehörde angerechnet. Der Handwerker erreicht durch eine Zahlung von 800,— zł die Ausgleichung des gesamten Steuerrückstandes von 2000 zł, da durch die freiwillige Zahlung 1200 zł von Amts wegen mehr gutgeschrieben, d. h. also gestrichen wurden und Zinsen nicht in Anrechnung kamen.

Selbstverstandlich kann dieser Handwerker zwecks Abdeckung des Rückstandes von 2000 zł die freiwilligen Zahlungen in kleineren Betragen vornehmen. Werden auf diese Weise z. B. im Wirtschaftsjahre 1935/36 zł 400, — gezahlt, so betragt die Gutschrift 1000 zł, d. h also, es werden dem Handwerker zł 600,— gestrichen.

Den verbleibenden Rückstand von 1000 zł kann der Handwerker im Wirtschaftsjahre 1936/37 durch Zahlung eines Betrages von 500,— zł begleichen. Dieser Betrag wird namlich mit 200%, also mit zł 1000,— angerechnet.

Die soeben behandelten Vergünstigungen dürften von den Steuerzahlern besonders in Anspruch genommen werden, da bei jeder freiwilligen Zahlung sofort eine entsprechende Streichung der Rückstande erfolgt. Außerdem hat der Finanzminister neben den freiwilligen Barzahlungen auch noch ermöglicht, daß Zahlungen mit den Obligationen der 6%-igen Staatsanleihe (Pożyczka Narodowa) und der 5%-igen Konversionsanleihe (aus dem Jahre 1934) geleistet werden können. Die Obligationen werden im Nominalwerte angerechnet.

Zuschläge zur Vermögensabgabe 1935

C. H. Auf Grund des Art. 6 des Gesetzes über die außerordentliche Vermögensabgabe wurden von dem Finanzminister die Steuersatze für die II. Kontingentgruppe erhöht. In dieser Kontingentgruppe (Handel, Gewerbe und freie Berufe) soll die Vermögensabgabe jahrlich 10,5 Millionen zł betragen. Wird diese Summe bei Zugrundelegung der im Gesetz vorgesehenen Steuersatze nicht erreicht, so kann der Finanzminister jederzeit eine entsprechende Erhöhung der Satze vornehmen

Durch Rundschreiben vom 9. Mai d. Js. (L. D. V. 16 763/II./35) ist nunmehr für die II. Kontingentgruppe (Handel, Gewerbe und freie Berufe) der Zuschlag zu den einzelnen Steuersatzen für die Vermögensabgabe festgesetzt worden, wodurch sich nunmehr folgende, endgültige Steuersatze ergeben:

1. Bei Umsatzen (laut Zahlungsbefehl 1933) von über 20 000 zł (bei Pauschalumsatzsteuer von über 27 000 zł) bis 50 000 zł 0,4 pro Tausend zuzüglich einem Zuschlage von 0,5 pro Tausend, — zusammen betragt also die Besteuerung **0,9** pro Tausend vom Umsatz;

2. bei Umsatzen über 50 000 zł (laut Zahlungsbefehl 1933) gesetzmaßiger Steuersatz 0,6 pro Tausend, zuzüglich einem Zuschlage von 0,75 pro Tausend; zusammen betragt also die Besteuerung **1,35** pro Tausend vom Umsatz.

Die Steuerbehörden sind angewiesen worden, die Zahlungsbefehle bis zum 15. Juni d. Js. den Steuerzahlern zuzustellen. Der in diesem Termin veranlagte Betrag ist bis zum **30. Juni** d. Js. an die zustandige Steuerbehörde zu entrichten. Sollte der Zahlungsbefehl bis zum 15. Juni nicht zugestellt worden sein, so wird der Betrag der Vermögensabgabe 14 Tage nach Erhalt des Zahlungsbefehls fällig. (Naheres über die Vermögensabgabe 1935 s. H. u. G. Nr. 2, Seite 24/1935).

Verkauf von Handwerkserzeugnissen auf Märkten patentfrei

C. H. Das Finanzministerium hat durch Rundschreiben vom 6. Marz d. Js. (L. D. V. 3403/4/35 Dz. U. Min. Skarb. Nr. 8) die Bestimmung erlassen, daß Handwerker, die für ihre Werkstatten das Gewerbepatent der VIII. Kategorie und eine Handwerkskarte besitzen, bei Verkauf ihrer Erzeugnisse auf gewöhnlichen Markten wie auch auf Jahrmarkten **kein Handelspatent einzulösen** brauchen.

Im Zusammenhang hiermit sind die Finanzkammern ermächtigt worden, Strafverfahren niederzuschlagen, die gegen Handwerker wegen Nichteinlösung des bis dahin verlangten Handelspatentes für den Marktverkauf eingeleitet wurden.

Das oben erwahnte Rundschreiben ist für alle Handwerker, die ihren Betrieb auf Grund des Gewerbepatentes der VIII. Kategorie führen, von außerster Wichtigkeit. Es ist ratsam, die Steuerbehörden bei eventuellen Unstimmigkeiten auf obige Bestimmung des Finanzministers hinzuweisen.

Verkauf alkoholischer Getränke bis zu $4^1/_2$% von besonderer Genehmigung befreit

C. H. In einer Ausführungsbestimmung zum Gesetz über das Spiritusmonopol (Dz. U. R. P. Nr. 33, Pos. 235/1935) hat der Finanzminister im § 1, Pkt. 37 die Bestimmung erlassen, daß nunmehr der Verkauf alkoholischer Getranke bis zu 4½% Alkohol und von Bier von einer besonderen Genehmigung behördlicherseits **befreit** ist.

Die Kaufleute sind nur verpflichtet, 24 Stunden vor Beginn des Verkaufes der oben erwahnten Getranke, dem zustandigen Steueramt eine entsprechende Mitteilung zuzustellen. In der Mitteilung muß das Datum, der Ort und die Art des Verkaufes angeführt sein. Besonders zu berücksichtigen ist noch der Umstand, ob in dem betr. Ort der Verkaufsstellen die Verpflichtung einer Patentabgabe für den Verkauf alkoholischer Getranke besteht. Für diesen Fall muß in der Mitteilung auch das Datum, der Betrag und die Behörde, die die Patentgebühr erhoben hat, erwahnt sein. Die Steuerbehörde ist verpflichtet, innerhalb von 3 Tagen den Empfang der Mitteilung über den Verkauf alkoholischer Getranke bis zu 4½% zu bestätigen.

Nachstehend seien noch die Bestimmungen über die **Patentabgaben** für den Verkauf alkoholischer Getranke, die ab 1. Januar 1934 gelten, erwahnt. (Dz. U. 100/766/33):

Die Gebühren der Patentabgabe werden nach Ortsklassen erhoben:

a) zur Ortsklasse I gehört für unseren Bezirk Posen;
b) zur Ortsklasse II gehören die Stadte mit über 10 000 Einwohnern;
c) zur Ortsklasse III gehören alle übrigen Stadte.

Orte, die weniger als 2000 Einwohner haben, sind auf Grund einer Verordnung vom 6. Dezember 1934 (Dz. U. R. P. Nr. 109, Pos. 964) von der Patentabgabe für den Verkauf alkoholischer Getranke für das Jahr 1935 befreit.

Die Patentgebühren betragen:	In Orten der Klasse I. zł	II. zł	III. zł
I. Bei Engros-Verkauf:			
1. alkoholischer Getranke im allgemeinen	300	180	132
2. von Wein, Met und Bier	96	48	24
II. Bei Klein-Verkauf:			
1. von geschlossenen Gefaßen (Flaschen usw.):			
a) mit Alkohol u. Spiritus im allgemeinen	132	48	18
b) mit Wein, Met, Bier	36	18	9
2. von geschlossenen Gefaßen, Flaschen und Glaserverkauf:			
A. von Alkohol u. Spiritus in geschlossenen Gefaßen (Flaschen)			
a) in Restaurationsbetrieben mit über 20 Angestellten	720	408	144
b) in Restaurationsbetrieben mit weniger als 20 Angestellten	288	96	36
c) in Konditoreien ohne Ausgabe von Küchenspeisen, in Gaststatten usw.	132	48	18
B. von Wein, Met und Bier	72	36	12
3. Verabreichung alkoholischer Getranke:			
a) standig:			
alkoholischer Getranke	60	36	12
Wein, Met und Honig	24	12	6
b) zeitweilig, u. zwar für 24 Stunden:			
alkoholischer Getranke	10	7	5
Wein, Met, Bier	5	3	2

Fast $1^1/_2$ Milliarden Złoty Steuerrückstände in Polen

Die Frage der Eintreibung bzw. Streichung der Rückstande an Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben in Polen, die überaus stark angestiegen sind, ist eine der wichtigsten, die gegenwartig im Finanzministerium verhandelt werden. Durch eine Verordnung ist bisher denjenigen Steuerzahlern, die in den letzten zwei Jahren ihre Steuern entrichtet und auch Abzahlungen auf frühere Steuerrückstande geleistet haben, eine Streichung der Restschulden an staatlichen Steuern zugestanden worden, wenn sie im laufenden und kommenden Jahre ihre Steuern regelmaßig entrichten. Damit ist aber die ganze Frage noch nicht geregelt, denn es gibt noch große Rückstande an kommunalen Abgaben, Sozialversicherungsbeitragen usw., die ebenfalls eine Regelung erfordern. Die Rückstande verteilen sich auf die einzelnen Steuern und Abgaben wie folgt: Staatliche Steuern 800 Mill. Złoty, Kommunalabgaben 240 Mill. Złoty, Sozialversicherungsbeitrage 270 Mill. Złoty und Feuerversicherungsbeitrage 70 Mill. Złoty.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Kaufm. Carl Heidensohn, Poznań, Aleje Marszałka Piłsudskiego 25. Herausgegeben vom Verband für Handel und Gewerbe, Poznań, Aleje Marszałka Piłsudskiego 25. — Druck: Concordia Sp. Akc., Poznań.

Arbeitgeber, denkt an unsere Arbeitslosen!

In der „Berufshilfe", Poznań, Aleje Marsz. Pilsudskiego 27, sind u. a. gemeldet:

Malergehilfe,
19 J., Kenntn. in Tapezieren und Schriftmalerei, s. Stllg. 7/8.

Möbeltischler,
25 J., m. lang. Prax., Polieren-Fournieren, s. Stllg. 11/13.

Tischlergeselle,
22 J., Sarg-, Bau- u. Möbeltischlerei, bescheid. Ansprüche, s. Stllg. 11/15.

Holzbildhauer,
21 J., auch Spielzeug und Drechslerarb., s. Stllg. 13/1.

Schmiedegeselle,
24 J., Hufbeschlag, Kenntn. in Schlosserarb., bescheid. Ansprüche, s. Stllg. 21/22.

Jg. Schmiedegeselle,
20 J., Hufbeschlagprüfg., gute Zeugnisse, s. Stllg. 21/38.

Bau- und Waagenschlosser,
24 J., f. Dezimal- u. andere Waagen, auch Installation (Telephon), s. Stellg. 23/26.

Schlosser-Maschinist,
29 J., vielseitige Ausbldg., auch f. Brennerei und Molkerei, gute Zeugnisse, s. Stllg. 23/44.

Schlossergeselle,
26 J., ledig, auch samtl. Schmiedearb. (über 1 J. i. Gutsschmiede gearb.), gute Zeugn., s. Stllg. 23/84.

Feinmechaniker,
29 J., evgl., ledig, 12 J. Prax., samtl. Prazisionsarb., s. Stllg., evtl. auch pass. Einheirat. 35/1.

Schuhmachergeselle,
26 J., ledig, 9 J. Gesellenpraxis, gute Zeugn., s. Stllg. 51/3.

Backergeselle,
29 J., evgl., m. Handwerkerkarte, Kenntn. i. Feinbackerei, s. entsprechende Stllg., evtl. Einheirat. 61/20.

Fleischergeselle,
25 J., über 5 J. Gesellenprax., firm in samtl. Arb., s. Stllg. 63/2.

Müller,
29 J., led., sehr gute Ausbildg. u. Prax., s. Stllg. als 1. Geselle oder Werkführer, evtl. m. Kaution. 64/8.

Büroanfangerin,
4 Kl. Gymnasium, 3 J. poln. Handelssch., s. entspr. Stllg. 76/2.

Büroanfangerinnen,
16-20 J., Mittelschule, 1 J. poln. Handelsschule, deutsch-polnisch perfekt, Stenogr., Masch., suchen Stllg. zum 15. 7. oder später. 76/0.

Getreidekaufmann,
23 J., besonders Buchhaltg., auch Schreibmaschine, s. Stllg. 80/16.

Handlungsgehilfe,
24 J., Kolonialwaren-Delikatessen, 2 J. Gehilfenprax., gute Ausbldg. u. Zeugnisse, s. Stllg. 81/5.

Handlungsgehilfe,
19 J., Eisen- u. Küchenwaren, deutsch-poln., s. Stllg. zur weit. Ausbildg. Gehaltsansprüche sehr bescheiden. 82/4.

Verkauferin,
21 J., evgl. (Meistertochter), s. Stllg. in Backerei, Konditorei, dtsch.-poln. fliessd. 87/0.

Korrespondent-Uebersetzer,
28 J., perfekt deutsch, poln., russisch, Abitur, selbstandg. Kaufmann, s. entspr. Stllg. 90/0.

Junge Gartnergehilfen,
kurz nach der Lehre, suchen Stellung zur weiteren Ausbildung.

Obergartner,
36 J., verheiratet, vielseitige Ausbildung u. Praxis, s. entspr. Stllg. 92/12.

Chauffeur,
28 J., ledig, gelernt. Schlosser, roter Führerschein, tücht. Fachmann, s. Stllg. 95/20.

Niederlassungsmoglichkeiten Pacht u. a. suchen:

Verheirateter Schuhmacher,
47 J., mit Handwerkerkarte, s. Pacht einer Werkstelle i. dtsch. Gegend, mögl. mit etwas Land. B V/51.

Möbeltischler,
26 J., über 4 J. Gesellenprax., s. Pacht einer kl. Tischlerei, evtl. Einheirat. 11/22.

Speditionskaufmann,
ehemaliger landw. Beamter, s. Pacht kl. Geschaftes in dtsch. Gegend, Branche gleichgültig, Kapital vorhanden. B V/0.

Verh. Schneider
mit Handwerkerkarte, s. Niederlassungsmoglichkeit. 52/3.

Selbst. Stellmacher,
verh., m. eig. Handw.-Zeug, auch Tischler- u. Böttcherarb., sucht Niederlassungsmoglichkeit. 12/4.

Landwirtssohn
s. Pacht kl. Kolonialw.-Geschaftes, mögl. m. etwas Land, i. dtsch. Gegend. B V/L.

Verh. Schuhmacher,
34 J., m. Handw.-Karte, s. Niederlassungsmöglichkeit i. dtsch. Gegend. B V/51a.

Fachmann
s. pachtweise Uebernahme v. Kolonialw.-Geschaft, evtl. auch and. Branche. 20/3.

Verh. Schmied
s. pachtwweise Uebernahme e. Schmiede m. 20—25 Mrg. Land. B V/21.

Verh. Muller
s. pachtweise Uebernahme kl. Wind- od. Wassermühle. B V/64.

Mitteilungen des Hilfsvereins deutscher Frauen: Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 27.

Stellengesuche

Anfangerin,
16 J., zur Erlernung der Hauswirtschaft, möglichst in Kleinstadt, sucht Stellung.

Kindermadchen,
19½ Jahre alt, nahen gelernt, noch nicht in Stellung gewesen, sucht Stellung, moglichst Kreis Krotoschin oder Lissa.

Junges Madchen,
20 Jahre, kurze Zeit Putzfach erlernt, sucht Stellung möglichst im Putzgeschaft, übernimmt auch Hausarbeit.

Haustochter,
kinderlieb, Haushaltungsschule in Janowitz besucht, sucht Stellung.

Haustochter,
18 Jahre, kinderlieb, 1 Jahr in Gutshaushalt gelernt, sucht Stellung.

Stütze
mit guten Kenntnissen der hauswirtsch. Arbeiten, sucht Stellung, mögl. mit Familienanschluss, in Stadt- od. Landhaush.

Stütze,
für Geschaftshaushalt, mit Hausarbeit gut vertraut, 3 Jhr. als Buchhalterin tatig gewesen, gut polnisch sprech., sucht Stellg.

Stütze,
22 Jahre, mit guten Kenntnissen in Hauswirtschaft, sowie Backerei- und Konditoreigeschaft, gut polnisch sprechend, sucht Stellung im Haushalt oder als Verkauferin in Backerei.

Erzieherin oder Stütze,
Gymnasialbildung, sehr kinderlieb, mit guten Kenntnissen in Hauswirtsch. und Büro, sucht Stellung.

Wirtschafterin,
Landwirtsfrau, sucht Stellung in Land- oder Stadthaushalt, mögl. frauenloser Haushalt.

Wirtschafterin,
27 J., deutsch und polnisch, perfekt in Hauswirtschaft sowie Büroarbeiten, sucht Stellung, evtl. als Rechnungsfuhrerin.

Alleinmadchen,
44 Jahre alt, 8½ Jahre in letzter Stellung gewesen, sucht Stellung.

Witwe
mit 10jähr. Kind, 41 Jahre alt, mit guten hauswirtschaftl. Kenntn., sucht Stellung.

Hausdame,
30 Jahre, sucht Stellung, möglichst zu alleinstehender Dame.

Offene Stellen

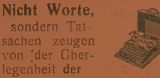
Wirtin,
zur Leitung des kuchen- und schankwirtschaftlichen Betriebes eines deutschen Klubhauses in Warschau gesucht.

Köchin
mit guten Kenntnissen der deutschen Kuche und möglichst einig. Kenntn. der Warschauer Kuche, für deutsches Klubhaus nach Warschau gesucht.

Haus- und Alleinmadchen
nach Lodz gesucht.

Kleine Anzeigen

Nicht Worte, sondern Tatsachen zeugen von der Überlegenheit der



‚IDEAL' und ‚ERIKA' Schreibmaschinen.

Fa. Skóra i Ska., Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Kolonialwarengeschaft

in Stadt der Provinz Posen, Jahresumsatz 1934 ca. 60 000 Złoty, mit Warenlager für ca. 10 000 zł käuflich zu erwerb. Anfragen, schriftl. mit Rückporto, an Verband für Handel u. Gewerbe e. V., Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.

Kolonialwarengeschaft

von sofort zu übernehmen gesucht. Deutsche Umgegend bevorzugt. Angebote erbeten unter K. B. a. d. Exp. d. Ztg.

Für alteingeführtes Geschäft suche stillen

Teilhaber

mit 3000—4000 zł. Kapital gesichert auf I. Hypothek. Grundstückswert 25 000 zł. Vergütigung laut Vereinbar. Angebote an Verband für Handel u. Gewerbe, Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.

Kolonialwarengeschaft

in Dorf b. Posen (ca. 4000 Einwohner), für 3000—4000 zł zu verkaufen. Anfragen, schriftlich mit Rückporto, an Verband für Handel und Gewerbe e. V., Poznań — Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.

Für Kaufmann bietet sich

Einheirat

(katholisch, Mädchen, 27 J.) in Geschäftsgrundstück Kleinstadt Posens. Uebernahme des Grundstücks im Werte von 20 000 zł, schuldenfrei, sowie gutgehend. Geschäftsbetriebs. Erforderlich ca. 12 000 zł. Offerten an Verband f. H. u. G., Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.

Intelligenter, solider, 31jähriger kaufm. Korrespondent in Kattowitz, gebürtiger Posener, evang., grosse Erscheinung, wünscht sympath. geschäftstüchtiges Mädel m. Aussteuer und etwas Vermögen zwecks

Heirat

kennenzulernen. Unbedingte Vertraulichkeit. Ernstgemeinte Zuschriften erbeten unter H. 212 an die Redaktion f. H. u. G., Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.

Bank für Handel und Gewerbe Poznan

Zentrale u. Hauptkasse — Sp. Akc. **Poznań** — Depositenkasse Aleje Marszałka Piłsudskiego 19.

Konto bei der Bank Polski — Telefon 2249, 2251, 3054

FILIALEN:

Bydgoszcz, Inowrocław, Rawicz

Annahme von Geldern zur Verzinsung. Einziehung von Wechseln und Dokumenten. An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

STAHLKAMMERN.



Glasierte Wandplatten und Steinzeugfußbodenplatten

in allen Farben zum Auslegen von Wänden und Fußböden in Küchen, Badezimmern, Bäckereien, und Fleischereien, sowie

Ofenkacheln in großer Auswahl, und alle anderen Baumaterialien liefert preiswert:



Poznań 3 Jasna 19.

Tel. 65-80 u. 46-80



Continental-Schreibmaschinen

waren, sind und bleiben nicht nur die besten deutschen Maschinen, sondern auch die besten des Kontinents.

General-Vertretung:

Przygodzki, Hampel & Co, Poznań

Sew. Mielżyńskiego Nr. 21 Tel. 21-24.

Reklame- und Geschäfts-Drucksachen

Postkarten, Briefumschläge, Briefblätter, Rechnungen, Familien-Anzeigen, Formulare für Handel, Industrie und Landwirtschaft, Etiketts, Plakate (ein- u. mehrfarbig) liefern wir

sauber, schnell und billig.

CONCORDIA Sp. Akc.

Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.



Der neue

Fahrplan

ist da

Gültig ab 15. Mai 1935.

Ausgabe f. Direktionsbezirk Posen	0,60 zł
Ausgabe f. Direktionsbezirk Posen-Pommerellen	1,— „
Gesamtausgabe	3,50 „

Vorrätig in der **Buchdiele** der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.